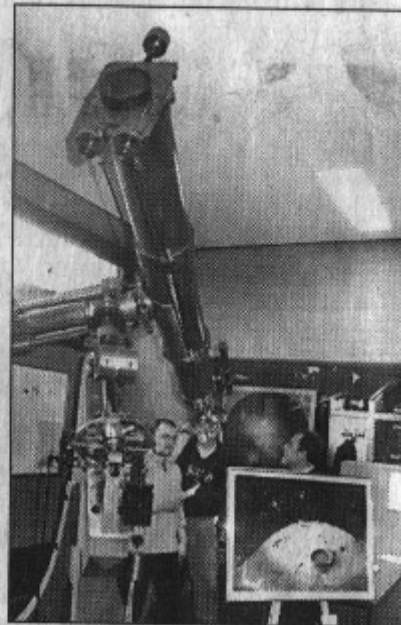


Auf der Spur der Schwarzen Löcher

awa Bonn. Millionen von Lichtjahren entfernte Galaxien, unbekannte Sterne und helle Kometen faszinieren den Menschen schon seit Jahrhunderten. Dass die Astronomie auch heute noch nichts von ihrer Faszination eingebüßt hat, zeigte der Tag der Offenen Tür der astronomischen Institute der Universität Bonn.

Schon kurz nach Beginn des Informationstages am Samstag herrschte lebhafter Andrang in Räumen des Instituts. Die halbstündlichen Vorträge von Astronomie-Professor Hans-Jörg Fahr und seinen wissenschaftlichen Mitarbeitern zu Themen wie „Unsere Milchstraße“, „Explodierende Sterne“ und „Glauben Sie an den Urknall?“ lockten jedes Mal etwa 60 Eltern, Kinder, Schüler, Studenten, Rentner und Hobby-Astronomen an.

„Mit so vielen Besuchern hatten wir gar nicht gerechnet,“ sagte Michael Geffert, Astronom der Bonner Sternwarte. Zum ersten Mal öffneten die astronomischen Institute ihre Tore für interessierte Bürger. „Anlass ist das ‚Jahr der Physik‘ und die große Aktionsreihe in Berlin, die an diesem Wochenende zum Thema Astronomie stattfindet,“ erläuterte Geffert. Neben den Vorträgen konnten die Besucher im Internet Fotos und Informationen anderer Sternwarten aus aller Welt abrufen. Astronomie-Studenten halfen dabei, den richtigen „Einstieg“ ins Netz zu finden und beantworteten bereitwillig alle Fragen zu Sonnenflecken und „Schwarzen Löchern“. Ein Videofilm zeigte zudem Bilder von den berühmten Nordlichtern.



Die Astronomischen Institute öffneten ihre Pforten. Foto: Homey

Auch die Kinder kamen auf ihre Kosten: In Kurzvorträgen erklärte Michael Geffert den Kleinen das Wichtigste über den Sternenhimmel. Außerdem konnten sie aus den vorgegebenen „Punkten“ eines Sternbildes eigene Sternbilder malen und dabei ihre Phantasie spielen lassen.

Phantasievoll und doch naturgetreu hat sich auch Maler Martin Welzel mit dem Kosmos auseinander gesetzt. Seine Gemälde-Ausstellung zu entstehenden Sternen, Schwerkraft oder Sonnenfinsternis ergänzten das Angebot. Geffert wies dabei auf Querverbindungen hin: „Als es noch keine Fotoapparate gab, mussten die Astronomen eben malen, was sie durch ihr Teleskop sahen.“

Quelle: Bonner Rundschau · 24. Januar 2000